



Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg

Pressekonferenz der Landesstelle für Suchtfragen 25.01.2017 Karlsruhe

Zahlen, Daten, Fakten zur Substitution in Baden-Württemberg

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden Württemberg erfasste in 2015 9.590 über die GKV abgerechnete Substitutionspatient/innen. Nach der personenbezogenen Auswertung der Suchtstatistik¹ hatten im gesamten Jahr 2015 8.614 Substituierte mindestens einen Kontakt zur Suchthilfe. In 2015 wurden also ca. 90 Prozent der Substituierten von der ambulanten Suchthilfe „erreicht“. Die Geschlechtsverteilung bei den Substituierten ist mit 77,2 % Männern und 22,8 % Frauen im Jahr 2015 identisch wie in der Grundgesamtheit aller Suchtkranker. Substituierte sind im Schnitt jünger als die in der ambulanten Suchthilfe insgesamt Betreuten (33,4% dieser Klientel im Vergleich zu 44,3% der insgesamt im Jahr 2015 in der ambulanten Suchthilfe Betreuten sind über 40 Jahre alt).

Eine abgeschlossene Berufsausbildung haben 46,8% der betreuten Substituierten. Zu Beginn der psychosozialen Betreuung befanden sich 30,4 % der Substituierten in einem Beschäftigungsverhältnis. 52,2% leben von Arbeitslosengeld II.

Einen Migrationsstatus haben 35,2% der Substituierten, davon sind 22,9% selbst migriert und 12,3% Kinder von Migranten. 18,9% der Substituierten sind ausländische Staatsbürger, 6,7% aus der EU.

Zur drohenden Versorgungslücke / Szenario 2021

Die aktuell vorliegenden Zahlen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden Württemberg² zur substitutionsgestützte Behandlung geben Anlass zur Sorge. Das Durchschnittsalter der aktuell substituierenden Ärzte (232) liegt bei 60 Jahren. Im schlimmsten Fall (wenn keine jungen Ärzte nachkommen, keine weiteren ermächtigten Institute gegründet werden und alle Ärzte aufhören, die 2021 älter als 65 Jahre sind) gibt es in 2021 nur noch 141 substituierende Ärzte. Im Regierungsbezirk Karlsruhe würde die Zahl der substituierenden Ärzte von aktuell 44 auf 31 sinken.

In diesem Szenario könnten im Jahr 2021 3733 Patienten nicht mehr versorgt werden. Im Regierungsbezirk Karlsruhe wären 1039 Patienten betroffen.

Stuttgart, 25.1.2017

Oliver Kaiser

¹ Landesstelle für Suchtfragen Baden Württemberg: Suchthilfestatistik 2015. Stuttgart 2016.

² Kassenärztlichen Vereinigung Baden Württemberg: Powerpoint Präsentation zur substitutionsgestützte Behandlung in Baden Württemberg, Stuttgart 2016